

Kleines Jubiläum

Langer Atem im Dorf-Idyll

Förderverein Rotta besteht seit fünf Jahren

VON MELCHIOR FRANK

Rotta/MZ. Neben anderen Jubiläen dieses Jahres wirken fünf Jahre bescheiden. Doch kann auch diese kurze Zeitspanne einen sehr langen Atem beanspruchen. So wie im Fall des Fördervereins zur Kultur- und Denkmalpflege Rotta, der am 30. März 1995 gegründet wurde. Seine Geschichte ist untrennbar verbunden mit der Frau, die ihn seitdem als Vorsitzende führt: Erdmute Peuker.

Als das Ehepaar Peuker 1981 ein Grundstück mit altem Bauernhaus in Rotta erwarb, sollte es zunächst nur Wochenend- und Feriendomizil sein und den beiden Leipziger Musikern Entspannung vom Großstadt- und Orchesteralltag ermöglichen. Doch 1994 wurde umgebaut und Rotta fester Wohnsitz. "Nun begann Erdmute Peuker zu realisieren, was sie schon zuvor im Hinterkopf hatte: Im dörflichen Idyll eine anspruchsvolle Konzertreihe zu etablieren.

Einen Verbündeten fand sie in Pfarrer Seidenberg, der schon zu DDR-Zeiten in Rotta für musische Momente, natürlich unter dem Dach der Kirche, gesorgt hatte. So fand am 9. Juni 1995 ebendort das erste Konzert des jungen Vereins statt: Streicher des Sinfonieorchesters des Mitteldeutschen Rundfunks brachten Mozart und Tschaikowski zu Gehör. Nach wenigen Monaten trat der Pfarrer jedoch aus dem Verein aus, die Kirche stand als Veranstaltungsraum nicht mehr zur Verfügung.

Ein halbes Jahr musste die Gaststätte "Fliethbachtal" als Provisorium erhalten, dann fragte Erdmute Peuker bei Gabriele Büntig nach, deren Familie just aus dem Landgut "Ochsenkopf" wieder ein Schmuckstück gemacht hatte. Die Antwort war positiv, und im September 1996 lud der Verein erstmalig in das beliebte Ausflugsziel ein. Seitdem fand über die Hälfte aller bisherigen 67 Konzerte im "Ochsenkopf" statt, mit stetig steigender Resonanz. Bei einigen mussten sich Interessenten, die keinen Platz im Saal mehr fanden, mit den gastronomischen Qualitäten des Objekts und seiner Lage im Grünen trösten.

Entscheidende Unterstützung in Sachen Organisation erhielt der Förderverein von Beginn an vom Verkehrsverein Bergwitzsee und Heide. Zusammengearbeitet wurde aber auch mit SKW Piesteritz, der Wittenberger Musikschule und dem Lions Club. Dementsprechend finden sich in der Aufzählung der Spielstätten auch der Katharinensaal, die Leucorea und das Melanchthon-Gymnasium in Wittenberg sowie das Gemeindezentrum in Rotta und die Paul-Gerhardt-Kapelle in Gräfenhainichen. Seit 1996 macht der MDR-Musiksommer in Rotta Station, zwei Konzerte wurden mitgeschnitten und gesendet. Und es wurden Künstler von Rang und Namen für einen Auftritt abseits der Metropolen gewonnen: MDR-Chefdirigent Fabio Luisi, Kammersänger Peter Schreier, der Organist Matthias Eisenberg, die Pianisten Alexander Palay und Justus Frantz.

Das Gros der konzertierenden Ensembles rekrutierte sich freilich aus Kollegen von Erdmute Peuker, die stellvertretende Solobratscherin im MDR-Sinfonieorchester ist. Absoluter Rekordhalter mit zwölf Auftritten ist Solocellist Rodin Moldovan. Auch zählt die Chronik stolze acht Termine, an denen die Vereinsvorsitzende selbst Aktive im Programm war.

Zum zweiten Mal zu Gast war am vergangenen Sonntag das Döring-Bläserquintett, das dem Verein bereits zu seinem ersten Geburtstag das Ständchen spielte. Nun gratulierte es zum "Fünffährigen", und es wurde erneut ein Nachmittag anmutiger Klänge: Einleitung mit heiterer Frühklassik von Johann Christian Bach und Fortsetzung mit Romantik der wenig bekannten Art (George Onslow). Nach der Pause dann Originelles in Form dreier Shanties (Malcolm Arnold) und als Finale tschechisches Liedgut, 1937 in klassische Form verpackt von Vaclav Trojan. Und nach anhaltendem Applaus die Zugabe: Claude Debussys "Kleiner Neger".

Nach dem Konzert trafen sich die Vereinsmitglieder zu einer kleinen Feier, aber auch zur Neuwahl des Vorstandes. Einstimmigkeit hatte mal einen faden Beigeschmack. Derer, die Erdmute Peuker in ihrem Amt bestätigte, braucht sie sich nicht eine Sekunde zu schämen, denn sie war nichts anderes als der ehrliche Dank für ein beispielgebendes Engagement.

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg